

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 102 (1993)  
  
**Vorwort:** Vorwort  
**Autor:** Furger, Andres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorwort

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Jahre 1993 umfassende Vorarbeiten geleistet, die im nächsten und den nachfolgenden Jahren in der Öffentlichkeit wirksam werden. Dazu gehören vor allem die Planung der Sonderausstellung «Himmel Hölle Fegefeuer», die Basisarbeit für die erste Etappe der neuen Dauerausstellung – des Kulturgeschichtlichen Rundgangs –, die erste Stufe der Erneuerung des Wohnmuseums Bäregasse und die Weiterbearbeitung des musealen Konzepts für die Zweigstelle in Prangins. Wichtige Hintergrundarbeit ist auch im Erwerbssektor geleistet worden: 1993 konnte der Ankauf eines hochrangigen Objektes gesichert werden, das im nächsten Jahresbericht detailliert vorgestellt wird.

Nach aussen wirkende Glanzlichter des Jahres waren die grösstenteils aus Hausbeständen zusammengestellte Ausstellung über «Fahnen und ihre Symbole» einerseits und die von aussen übernommene Ausstellung «Reise ins Zentrum der Zeit». Im Bereich der Aussenstellen ist als weiterer Höhepunkt der Erwerb einer einzigartigen Musikdose der Firma Thorens durch das Musikautomaten Museum Seewen zu nennen. Schliesslich haben Ende Jahr die Eidg. Räte auf Antrag des Bundesrates 14,6 Mio. für einen Neubau und die Restaurierung der älteren Bauten in Seewen beschlossen. Die zusätzliche Arbeitsbelastung im Bereich der Aussenstellen wird dank

der neu geschaffenen Koordinatorenstelle in Zürich bewältigt.

Allmählich trägt die neue Strategie des Landesmuseums ihre Früchte. Dazu gehört vor allem die Dezentralisierung durch die Aussenstellen. Im Bereich der eigenen Sonderausstellung wird vermehrt auf eine zusätzliche Präsentation in den verschiedenen Häusern geachtet. So wurde z. B. die für das Schloss Wildeggen konzipierte Ausstellung über aargauische Ofenkeramik anschliessend im Wohnmuseum Bäregasse gezeigt. Dank einer engeren Zusammenarbeit mit den unter dem Dach des Bundesamtes für Kultur zusammengeschlossenen Institutionen konnte die von der Landesbibliothek erarbeitete Ausstellung über Golo Manns «Wallenstein» auch vom Haupthaus in Zürich übernommen werden. Durch den Wechsel in der Leitung des Departements des Innern von Herrn Bundesrat Cotti zu Frau Bundesrätin Dreifuss hat auch eine Ablösung in der Leitung des Bundesamtes für Kultur stattgefunden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Leiter David Streiff, der als Kunsthistoriker das Landesmuseum bereits aus eigener Anschauung kennt.

Andres Furger